Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 83 (1989)
Heft: 10

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Der erste und der letzte Beitrag in diesem Heft gehen nochmals auf die Europäische Ökumenische Versammlung ein, die in der Pfingstwoche vom 15. bis 21. Mai 1989 in Basel stattgefunden hat. Die einleitende Predigt ist noch ganz vom Geist dieser Woche erfüllt. Georg Vischer befasst sich mit dem letzten Grundwert in der Trias «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung». Anlass zu dieser Predigt geben symbolische Geschenke christlicher Gemeinden von Kalkar und Ibersheim bei Biblis. «Kalkar» und «Biblis» stehen für eine schöpfungsfeindliche Grosstechnologie, die bereits erschreckende Menetekel aussendet. Erst wenn wir frei werden von unseren Bindungen an die Götzen des Habens, kann auch die Schöpfung wieder aufatmen. – Die «Zeichen der Zeit» analysieren das Schlussdokument der Basler Versammlung, hinter dem die Delegierten aus den Kirchen fast aller Länder und Konfessionen Ost- und Westeuropas stehen. Religiöse Sozialistinnen und Sozialisten sollten dazu beitragen, die guten Positionen dieses Dokuments zu verwirklichen und die schwächeren Stellungnahmen durch eindeutigere, prophetischere zu ersetzen.

Hans-Adam Ritter beginnt in diesem Heft mit einem dreiteiligen Beitrag über Jesaja. Es geht unserem Freund darum, das – antisemitische – Vorurteil «vom zürnenden, richtenden und strafenden Gott des Alten Testaments» zu widerlegen, vom autoritären Gottesverständnis überhaupt wegzukommen und die Akzente anders zu setzen. Propheten sind nicht Strafprediger, sie drohen nicht Sanktionen an, die später eintreffen werden, sondern sie decken den schon eingesetzten Verfall auf. Sie verweisen auf den «Tun-Ergehen-Zusammenhang» von Gerechtigkeit und Glück, Sünde und Verderben. Kurz: Propheten zielen auf Einsicht, nicht auf Gehorsam. Ihre Weherufe beklagen Tote, die noch am Leben sind.

«Pazifismus – woher? wohin?» hiess eine Tagung in der Heimstätte Schloss Wartensee am 24. Juni 1989. Auf Wunsch der Teilnehmenden enthält dieses Heft das dort gehaltene Referat über die «christlichen Wurzeln» des Pazifismus und dessen «kirchliche Verurteilung» im Konstantinischen Zeitalter.

Wie schwierig es geworden ist, angesichts des christlichen – und christlich nie verarbeiteten – Antisemitismus die erschreckende Leidenssituation des palästinensischen Volkes zur Sprache zu bringen, haben Beiträge in der November- und Dezembernummer des letzten Jahres gezeigt. Dass oft nur noch ein verzweifeltes Verstummen bleibt, auch wenn es dabei nicht bleiben darf, zeigt der Bericht von Christian Bühler, der im Frühjahr mit einer kirchlichen Gruppe eine Reise nach Jordanien–Israel–Palästina gemacht hat. Der Bericht bestätigt: Kritik an Israel ist notwendig und legitim, sofern sie sich mit einer klar antifaschistischen Praxis im eigenen Land verbindet. Die anschliessende Ansprache von Surmaya Farhat-Naser bei der Entgegennahme des Titels einer Ehrendoktorin der Universität Münster steht für ein neues Denken auf dem Boden Palästinas. Die christliche Palästinenserin und Dozentin für Botanik an der Universität Birzeit tritt für das friedliche Neben- und Miteinander eines palästinensischen Staates mit Israel ein.

*

Die Beilage verweist auf das sozialistische Magazin BRESCHE, das den Mut zur Utopie noch nicht verloren hat und immer wieder wichtige Hintergrundinformationen und Kommentare zu den politischen Auseinandersetzungen unserer Zeit enthält. Auch diese Werbung erfolgt auf Gegenseitigkeit.

Willy Spieler